

Sforza gekrönt wird. Dieser Abschluss vertritt hier über der Schwebbe des Spitzbogens die gothische Kreuzblume,<sup>1)</sup> aber seine beiden grossen Blätter sind akanthusartig gebildet, und die ganze Bekrönung wird von zwei nackten Putten gehalten.<sup>2)</sup> An den Contur des Spitzbogens selbst legen sich Kriechblätter an, gothischen Krabben entsprechend, aber auch sie, rissig und mit unruhigen Linien, ähneln dem Akanthus; und auch in ihnen sitzen, klettern und ruhen nackte Putten. An der Innenseite endlich wird der reich profilirte Bogenrand von einem gothischen Dreipassfries begleitet, dessen Spitzen in malerisch-naturalistische Knäufe ausgehen, und oben vollends zeigt die glatte Bogenfläche einen Bildschmuck, welcher schon inhaltlich den Geist der Renaissance laut verkündet: drei vortrefflich ausgeführte Profilköpfe ohne jede Umrahmung, flach gehalten wie Münzreliefs, in der Mitte Francesco Sforza (Inschrift: Fr. SF. DUX. MLI), ihm zur Seite links Cäsar

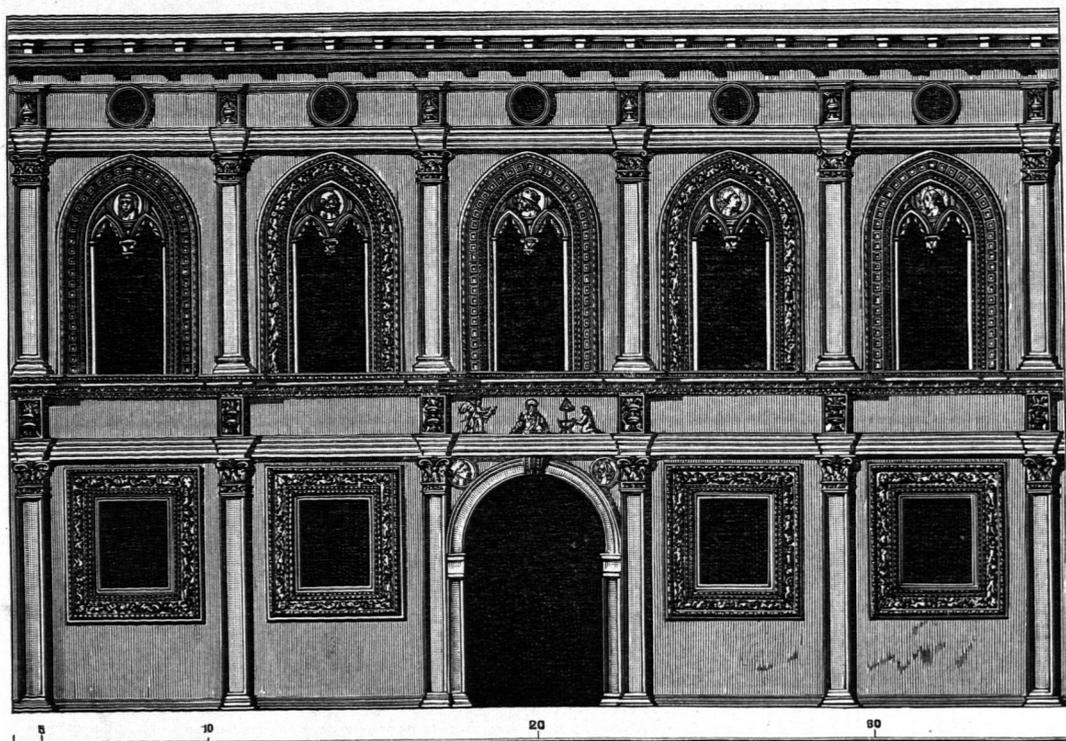


Abb. 56. Front-System des ehemal. Palazzo Marliani in Mailand.

(Inschrift: DIVV<sup>s</sup> IVLIV<sup>s</sup>), rechts Alexander der Grosse (Inschrift: ALE. XANDER. M.). — Auch hier also gothische Nachblüthe und Frührenaissance ganz unmittelbar neben einander, in einer sehr reizvollen Verbindung! Die geeignetste Folie für die Würdigung dieses Portales unter den Werken gleicher Gattung in Mailand selbst bietet das Portal der Casa Borromeo.<sup>3)</sup> Dort deutet auf das Nahen der Renaissance lediglich der kräftige Naturalismus des Blattwerks hin; der wesentlich gedrungener Aufbau aber und die soviel schlichtere, ruhigere Decoration, die, vom Bogenrand abgesehen, auf die graden Linien der Profilierungen beschränkt bleibt, tragen noch ausgesprochen mittelalterliches Gepräge. Am Vimercati-Portal dagegen breitet sich über den schon in seinen Mafsverhältnissen veränderten Kern mittelalterlichen Charakters bereits weit freigebiger jenes schmucke, zierliche Gewand, das die Mitte des Quattrocento aus Elementen malerisch-naturalistischer Gothik

1) Es sei darauf hingewiesen, dafs sich das gleiche oder wenigstens ein sehr ähnliches Motiv am Mailänder Dom und am Dom von Como findet. Vergl. S. 128.

2) Die Rundscheibe, aus welcher die Pinie herauswächst, trägt an der Vorderseite das Motto: „Si te fata vocant“.

3) Reminiscenze II. Taf. I. Vergl. S. 36.